

Natur und Fotografieren wurden für Evelyne Pellaton zur Leidenschaft

# Ihr ist kein Weg zu weit oder zu steil



*Evelyne Pellaton beobachtet mit Leidenschaft Tiere und hält sie nach Möglichkeit mit ihrer Kamera fest. Mindestens ein Mal im Jahr ist sie auf der Riederalp zu Gast, wo sie sich fast täglich im Riederwald aufhält.*

**Für Evelyne Pellaton ist kein Weg zu weit oder zu steil, wenn es darum geht, sich in der Natur aufzuhalten, Tiere zu beobachten, um sie mit ihrer Kamera festzuhalten. Mindestens einmal im Jahr bringt sie eine Woche auf der Riederalp, wo es sie täglich schon in den frühen Morgenstunden hinauf zum Riederwald lockt.**

Als die Hektik des Berufslebens vorbei war, hat Evelyne Pellaton die Leidenschaft der Naturfotografie entdeckt. Seither hält sie sich wenn es ihre Zeit zulässt in der Natur auf und unternimmt Wanderungen und Reisen, auf denen sie stets ein waches Auge hat, dem in der Natur nichts zu entgehen scheint. Zu ihrem steten Begleiter

ist ihre Fotokamera geworden. Mit viel Geduld sitzt sie oft stundenlang an der gleichen Stelle, um eindruckliche Momente in der Natur festzuhalten.

## Unvergessliche Momente

Bereits als Kind war sie zusammen mit ihren Eltern auf der Riederalp. Im Alltag der Erwachsenen galt ihr ganzes Engagement ihrem Beruf. Freizeit blieb ihr nur wenig. Nachdem Austritt aus dem Berufsleben hat Evelyne Pellaton zusammen mit ihrem Partner die ersten gemeinsamen Ferien auf der Riederalp im Hotel Silbersand verbracht. Zusammen mit ihm hat sie die Freude zur Natur und dem Fotografieren entdeckt. Unermüdlich hat sie fotografiert und die Vögel dann auch im Internet gesucht, damit sie diese auch dem richtigen

Stamm zuordnen konnte. Seither sind acht Jahre vergangen und Evelyne kennt inzwischen die Namen und Stämme der Vögel und Tiere, die sie mit der Kamera festhält, und doch ist es für sie immer wieder mit einem neuen Reiz verbunden, sich in der Natur aufzuhalten und Tiere zu beobachten.

Beim Besuch der Regionalzeitung Aletsch Goms im Frühjahr 2012 kehrte Evelyne Pellaton und ihr Partner, begleitet von Freunden, die die Liebe zur Natur mit ihnen teilen, erst kurz vor 16 Uhr zurück. Bereits in der Morgenfrühe waren sie hinauf in den Riederwald zur Villa Cassel aufgebrochen, um Vogelstimmen zu hören und zum Wandern. In ihrem Rucksack befand sich wie gewohnt das von Brigitte und Werner Meienhofer eingepackte Lunchpaket, welches sie

bei ihrem Aufenthalt auf der Riederalp täglich zur Stärkung mit auf ihre Wanderungen nehmen. Evelyne war noch ganz begeistert von ihrem Ausflug durch die intakte Natur. «Es ist für mich immer wieder ein neues Erlebnis, diese Landschaft, diese Vögel und die vielen Schmetterlinge, Arten die es nur noch selten gibt, auf der Riederalp zu finden und zu beobachten.»

Nicht nur die Tiere, sondern auch die Blumen haben es ihr angetan. Einer ihrer Wünsche ist es, ein Birkhuhn vor die Kamera zu bekommen, doch bis heute ist ihr dieses Glück verwehrt geblieben. Zwei Mal hat sie ein Birkhuhn gesehen. Einmal auf einem Pylon, auf der Riederfurka. Das zweite Mal bei der Villa Cassel, das leider von Gästen vertrieben wurde. Ringdrosselpärchen, Steinschmätzer, Tannenhäher, um nur wenige der von Evelyne Pellaton fotografierten Vögel namentlich zu erwähnen, reizen sie immer wieder aufs Neue.

Sie hatte sogar das grosse Glück, einen Steinrötel zu beobachten, doch leider konnte sie diesen nicht fotografieren. Nicht nur der Frühling mit dem Erwachen der Natur hat es ihr angetan, sondern auch der Herbst, wenn die Hirschbrunft beginnt, hat für sie etwas Besonderes. Unvergessen ist ihr die Begegnung mit einem Fuchs geblieben, der sie ihren Schritt auf die Hohfluh beschleunigen liess. Evelyne Pellaton möchte so lange es ihre Gesundheit und ihre körperliche Vitalität zulässt mindestens einmal im Jahr auf die Riederalp kommen, um Flora und Fauna zu beobachten und zu fotografieren.

Leider können wir nur einen sehr kleinen Teil ihrer Aufnahmen hier abdrucken, doch auf ihrer Homepage unter [www.evelynepellaton.ch](http://www.evelynepellaton.ch) gibt es noch viele eindruckliche Aufnahmen zu sehen. 📸

